

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erstausgabe 1848, nach Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.20 M., durch Träger und andere Bezeichnungen frei ins Haus monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtes Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Risolstraße 11. Druckerei: No. 1015, 1016, 1017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 20 Pf., Neckarregion 15 Pf., außerhalb 30 Pf., Neckarregion 1.00 M., Grenzgebiete u. Rabat laut Tarif. Sonderbeilagen 2 R. pro 1000.

Nummer 441.

Freitag, 30. August 1918.

72. Jahrgang.

Die Niederlage der Panzerwagen.

Amthlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Aug. (Amthlich).

Weißlicher Kriegsschauplatz.

Seceresgruppen Kronprinz Rupprecht und Böhm. Vorfeldkämpfe beiderseits der Loos und nördlich der Scarpe.

Südlich von Arras wurden Infanterie und Panzerwagen des Feindes beim Anmarsch auf das Schlachtfeld von Artillerie und Schützenregiment wirksam besetzt. Gegen mittag nahm der Feind seine Angriffe wieder auf. Ihr Schwerpunkt lag gestern südlich der Straße Arras—Cambrai. Den aus Cherisy und Fontaine heraus und gegen Houdcourt mehrfach anstürmenden Feind schlugen wir in hartem Kampf zurück. Weiter südlich drang der Engländer in Bullecourt und Riencourt ein. In dem Grabengewir und Trichterfeld sehr heftiger Kämpfe spielten sich hier erbitterte Kämpfe ab. Houdcourt wurde dem Feinde wieder entzogen, auch der Ostteil von Bullecourt wieder genommen. Am Nachmittag dehnte der Feind seine Angriffe bis nordöstlich von Bapaume aus. Sie brachen meist schon in unserer Feuer zusammen. Aus St. Eloi und Worn heraus trifft er fünfmal vergeblich an. Zahlreiche Panzerwagen wurden vernichtet.

Nördlich der Somme haben wir in Verbindung mit den südlich des Flusses durchgeführten Bewegungen die Verteidigung in die Linie östlich von Bapaume—nordwestlich von Peronne verlegt. Der Feind ist gestern östlich über Bapaume—Comblès—Maurepas gefolgt.

Zwischen Peronne und der Oise Infanteriekämpfe auf dem Westufer der Somme und des Canals. Starke Angriffe, die der Feind südlich von Resle und aus Rogon heraus gegen unsere neuen Linien nordöstlich der Stadt führte, wurden abgewiesen.

An der Ailette sah die Franzose westlich von Bolembroy in geringer Tiefe auf dem östlichen Ufer Fuß. Zwischen Ailette und Aisne nahm er im Verein mit Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Zwischen Pont-St. Marie und Chavignac führte er seit frühen Morgen gegen unsere Linien an. Panzerwagen führten immer wieder von neuem die dichten Anstürme der Infanterie vor. Magdeburger, hannoversche, thüringische und Garde-Regimenter brachten die mit doppelter Heberkraft geführten schweren Angriffe des Feindes völlig zum Scheitern. Zweieinhalb Panzerwagen wurden zerstört. Unteroffizier Gropmeier, Gefreiter Mautzke und Schottau von der 1. Maschinengewehr-Kompanie des 1. Garde-Regiments an Fuß haben gemeinsam fünf Panzerwagen vernichtet. Vom Infanterie-Regiment 165 wurden 20 Panzerwagen zerstört. Der Franzose hat hier schwere Niederlage erlitten. Seine Verluste sind unermesslich hoch. Wir machten Gefangene von zehn verschiedenen Divisionen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Es gibt keine frischen franz. Divisionen mehr.

Oberleutnant Jahn schreibt im neuen Neyleungsblatt „Dui“: „Wir verraten kein Geheimnis mit der Erwähnung, daß es keine absolut frische französische Division mehr gibt. Alle wurden ausnahmslos bereits mehrmals eingesetzt.“

Genf, 30. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Das „Echo de Paris“ meldet, daß bei allen Ausfragern gegenüber, die über die Folgen der Offensiv-Ausschlus verlangen, abschließend sehr verschlossen, weil er keine verheißene Hoffnungen erwecken will.

Zunehmende Kampfaktivität in Mazedonien.

Griechische und englische Angriffe abgeblieben.

Sofia, 30. Aug. (Wolff-Tele.)

Mazedonische Front. Bei Bitolia, an verschiedenen Orten im Gernabogen und östlich des Dobrovoje wurde das beiderseitige Artilleriefeuer von Zeit zu Zeit härter. Von Duma bis zum Bardar nahm die Kampfaktivität an Heftigkeit zu. Eine griechische Sturmabteilung versuchte sich unseren Gräben südlich Duma zu nähern, wurde aber durch Feuer verjagt. Kompanien englischer Infanterie griffen Helaghebet mehrmals nach einander nach heftiger und kurzer Artillerievorbereitung unsere vorgeschobenen Posten bei Kizilal Mahle und beim Fort Schowan an, wurden aber jedesmal, bevor sie die Drohtürme erreichten, durch die Wachsamkeit der Verteidiger verlustreich zurückgedrängt.

Bestlich des Bardar bei dem Dorfe Massukulomo heftiges Artilleriefeuer, auf das unsere Batterien lebhaft antworteten.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 30. Aug. (Amthlich).

Auf dem nördlichen Seekriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote rund 16 500 B.-Reg.-Tonnen versenkt, darunter mit Artilleriegeschicht eine U-Bootsfalle in Gestalt eines Seglers.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Bern, 30. Aug. (Wolff-Tele.)

Das „Journal“ meldet aus Port Vendres: Durch ein Unterseeboot wurde auf der Höhe von Port Vendres ein ungenannter französischer Truppentransportdampfer versenkt. Besatzung und Truppen seien gerettet, nur Sachschaden sei angerichtet worden.

Die Zerstörung Deutsch-Ostafrikas.

Berlin, 30. Aug. (Wolff-Tele.)

Der „Nordd. Allg. Zig.“ liegt ein ausführlicher Bericht vor über die Zustände, wie sie sich bis Ende 1917 in Deutsch-Ostafrika unter der belgisch-englischen Besetzung entwickelt haben. Der Bericht traf gerade zur rechten Zeit ein, um die englische Behauptung von der durch den Krieg und die feindliche Besetzung hervorgerufenen Verringerung der Verhältnisse in den deutschen Kolonien, insbesondere in Deutsch-Ostafrika in das rechte Licht zu setzen. In dem Bericht heißt es unter anderem:

Der Krieg räumt unter den deutsch-ostafrikanischen Eingeborenen erschreckend auf. Genickstarre, Schlafkrankheit und Pocken wüten überall. Am Krumbi herrscht eine Seuche, deren Natur den Ärzten noch unbekannt ist. Die Eingeborenen kommen am Morgen noch frisch auf den Markt, fangen plötzlich zu taumeln an und sind meist abends tot. Sie ist amtlich erlöhrt, ist der Trägerverbrauch besonders der Engländer ungeheuer. 30 000 Träger ist der Monatsumsatz bei den Verbündeten. Einen Teil trägt Britisch-Ostafrika, Portugiesisch-Ostafrika und der Kongo. Die größte Zahl stammt aber aus Deutsch-Ostafrika. Ich sah einen Aug mit frischen Trägern in großen Scharen, die wohl nie wieder gesund werden. Deutsch-Ostafrika wird durch den Krieg so vollkommen ruiniert, daß es fraglich ist, ob es wieder hochgebracht werden kann. Dazu kommt, daß fast alle den Deutschen gehörigen Pflanzungen verkommen. Auch hier muß von vorne angefangen werden. Das rollende Material der Tanganjika-Bahn und das Geräte sind, seit die Deutschen die Maschinen nicht mehr führen, in Verfall geraten. Obwohl genug Personal für alle Arbeiten vorhanden ist, geschieht nichts.

Der Bericht verrät noch, daß von den Belgiern in Massen Schlachtvieh aus Deutsch-Ostafrika nach dem Kongo geschafft wird und daß für dies den Eingeborenen wegenommenen Vieh nur ganz geringe Preise gezahlt werden. Weiter wird in dem Bericht auf das wiederholt in der deutschen Presse erwähnte völkerrechtswidrige Verfahren der Engländer aufmerksam gemacht, Eingeborene aus Deutsch-Ostafrika, insbesondere frühere Askari und Diener der deutschen Beamten, Offiziere und Zivilpersonen, in eine sechste Truppe einzustellen.

Mit Rücksicht auf das angekündigte englische Vandalismus und die angelegentlich schlechte deutsche Verwaltung in Deutsch-Ostafrika ist es nicht uninteressant, daß der Berichtsteller in seinem Bericht erwähnt, wie sowohl von belgischer als auch von englischer Seite in Deutsch-Ostafrika während des Jahres 1917 Mangel an den Tausenden offensichtlich hochsprechende Aussagen von Eingeborenen gesammelt wurden, insbesondere von solchen Eingeborenen, die Beziehungen zu fremden, englischen, belgischen und französischen Missionen hatten.

Die deutsch-russ. Ergänzungsverträge.

Ueber den Inhalt der neuen deutsch-russischen Ergänzungsverträge zum Brest-Litovsker Friedensvertrag werden jetzt in der „Nordd. Allg. Zig.“ die ersten Mitteilungen gemacht. Sie sind nach vielen Richtungen hin bedeutsam und im Zusammenhang mit dem Abschluß dieser neuen Verträge nicht wohl auch die Einberufung des Bundesratsauschusses, der bei seinem Zusammenritt am Montag in erster Linie reichen Beratungshoff über die Diktanden vorfinden wird.

Der Ergänzungsvertrag ist zur Regelung einer Reihe politischer und militärischer Fragen, die mit den Bestimmungen Russlands zu den Randvölkern zusammenhängen, bestimmt. Die deutsche Regierung wußte sich eins mit dem deutschen Volke in dem Grundsatze, eine gewaltsame Abtrennung bisher russischer Gebiete weder zu veranlassen noch zu unterstützen. Unter den Randstaaten haben Estland und Livland im Vordergrund des deutschen Interesses. Es ergab sich die im Ergänzungsvertrag vereinbarte Lösung, welche die Selbständigkeit der baltischen Länder bewahrt, aber der russischen Volkswirtschaft durch Sicherung der Handelswege und Einräumung von Freihäfen die Tür nach der Ostsee für alle Zukunft offen hält.

Unter den im Brest Frieden noch nicht Berücksichtigten hat Georgien auf dem Wege zur inneren Festigung bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Es gelang, Russlands Zustimmung zu der von diesem Staate beabsichtigten Anerkennung zu erlangen. Für die übrigen Staatenbildungen im Kaukasus waren ähnlich Angehörnisse wie Georgien von Russland in dem Vertrage nicht zu erlangen. Die russische Regierung ließ sich auf die Sicherung des Kaukasusgebietes mit seinen reichen Kohlenwasserstoffen den allergrößten Wert. Ihrem Wunsch konnte sich Deutschland umso weniger entschließen, als Russland die Verpflichtung übernahm, einen Teil der Kohlenwasserstoffe für den Bedarf Deutschlands und seiner Verbündeten zur Verfügung zu stellen.

Das Finanzabkommen.

Bestimmt, daß Russland unter Anrechnung der entsprechenden deutschen Verpflichtungen an Deutschland noch sechs Milliarden Mark zu zahlen hat, wovon eine Milliarde voraussichtlich von der Ukraine und Finnland übernommen wird. Für die Herausgabe der beiderseitigen Bankdepots und Bankguthaben wurde eine besondere Regelung vorgesehen. In Übereinstimmung mit den Vorschlägen der in erster Linie beteiligten Kreise ist die Abhebung der Depots und Guthaben zunächst zwei Staatskommissionen übertragen worden, welche die Kontrolle der Berechnungen und sodann eingeschlagenen Vermögenswerte an bestimmten Terminen auszuhandeln sollen. Die weiteren Bestimmungen des Finanzabkommens verfolgen den Zweck, gewisse Verbindlichkeiten, die infolge der russischen Revolutionen zwischen den beiderseitigen Wirtschaftskreisen entstanden sind, tünlichst auszugleichen. Es handelt sich dabei zunächst um die sozialistische Enteignungsrechnung. Deutschlandseits kann nur gefordert werden, daß jede Ausnahmegegenseitigkeit zu Ungunsten Deutschlands ausgeschlossen und daß die völlige Schadloshaltung der betroffenen Deutschen gesichert ist.

Aus Russland.

Moskau, 30. Aug. (Wolff-Tele.)

Nach Meldungen von „Golos Niema“ überreichten die neutralen Staaten an die Sowjetregierung anlässlich der Massenverhaftungen von Offizieren in Moskau und Petersburg unter der Androhung der Aufhebung des Nichtkrieges für die bolschewistischen Vertreter in den neutralen Ländern eine Protestnote.

Aus Russland zurückkehrende Ukrainer berichten, daß die Sowjetbehörden den Reisenden das Borengeld abnehmen und gegen Kerenssigeld umtauschen.

In Samara erfolgte die Eröffnung des Kongresses von Militärs der konstituierenden Nationalversammlung. Es waren dreihundert Militärs anwesend. Der Militärkongress der russischen Friedensdelegation in Kiew, General Olszow, wurde in Moskau verhaftet und dem Revolutionstribunal übergeben wegen seiner Teilnahme an der Seelenmesse für den Zaren in Kiew.

Ueber die Stimmung in der Provinz Posen.

wird der „Schlesischen Zeitung“ aus Posen geschrieben: Die bevorstehende Regelung der Verhältnisse im Königreich Posen hat bei uns in der Provinz Posen die in allen deutschen Kreisen schon lange bestehende Beunruhigung, Verunsicherung und Sorge um die Zukunft des deutschen Bevölkerungsteiles gesteigert. Vertrauen, daß die Entscheidungen die deutschen Interessen in der Diktatur wahrnehmen werden, will nicht mehr Fuß fassen. Hatte die nach Ausbruch des Krieges einsehende Politik in der Behandlung der polnischen und deutschen Bevölkerungsteile und Interessen Enttäuschung in allen deutschen Kreisen hervorgerufen, so griff mit dem unglückseligen November 1918 eine tiefgehende Beunruhigung und Mißstimmung Platz. Dazu kam als drittes Moment die Wahlrechtsvorlage, die unabweisbar eine Auslieferung der Provinz an die Polen bedeutet.

Viele Deutsche sehen ihre Existenz und die ihrer Kinder bedroht, und sind es in der Tat auch. Die Folgen machen sich bereits bemerkbar. Wenn man durch die Provinz reist, bei Großgrundbesitzern, Bauern oder Ansiedlern einkehrt, mit deutschen Gewerbetreibenden aller Konfessionen und mit Lehrern und Beamten unter vier Augen spricht, überall das gleiche Bild: Wir sind verraten und verkauft; man drängt uns zum Verkauf unserer Grundstücke an die Polen. Die Deutsche Pfandbriefanstalt, die Anleihekommmission, die Deutsche Pfandbriefanstalt liegen still, auch der Diktaturverein rührt sich nicht, und das alles wegen des angeblichen „Burgfriedens“. Der für die Polen niemals existiert hat. Die Polen können tun und lassen, was sie wollen, sie haben während des ganzen Krieges nur das getan, wozu sie geistlich gezwungen wurden, sofern schändliches Entgegenkommen nicht auch hier den Mantel der Liebe über Unterstellungen gedeckt hat. Bei allen freiwilligen Leistungen haben sie verweigert, und ihre Genehmigung und teilweise auch ihre Betätigung heißt der Grenze des Landesverrats nicht fern.

Geht man diesen Klagen und Mitteilungen auf den Grund, so findet man sie im großen und ganzen leider be-

häftig, und man kann sich dem Urteil nicht verschließen, daß wenn hier nicht bald ein Wandel eintritt, eine Deutsche...

Im polnischen Lager dagegen ist eine Zunahme der radikalen deutschfeindlichen Stimmung festzustellen, die mit vollem Siegesbewußtsein und verstärkten Mitteln den Kampf gegen das Deutschtum aufgenommen hat.

Prinz Radzivils Reise-Ergebnisse.

Warschau, 30. Aug. (Woff-TeL.) Der Direktor des polnischen Staatsdepartements, Prinz Janus Radzivil, ist zurückgekehrt. Auch der Berliner Vertreter der polnischen Regierung, Graf Roussier, ist in Warschau eingetroffen.

Deutschland und Spanien.

Genf, 30. Aug. (Z.-M.-Tel.) „Welt Posten“ dementiert die englische Meldung, wonach Deutschland in der spanischen Frage nachgegeben hätte.

Kurze politische Nachrichten.

Keine Sondervertretung Bayerns und Sachsens in Sofia. Entgegen anderseitigen Meldungen wird Sofia seinen eigenen Gesandten nach Sofia senden, sondern seinen Gesandten in Wien auch für Bulgarien beglaubigen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 30. August. Prüfungsläuten auf der Marktkirche. Um Beurlaubungen zu verhüten, sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Läuten der Marktkirche am Samstag, 31. August, vormittags 10 Uhr nur den Zweck einer Prüfung des Geläutes hat.

Die Rechtsankunft für Angehörige von Kriegern (Männer und Frauen), königliches Schloss, Kavalleriehaus, 2. Stock, Zimmer 8, gibt bekannt, daß die Sprüche und ein während Herbst und Winter Montags und Donnerstags von 11 bis 12 Uhr angesetzt sind.

Schaukasten-Einbruch. Heute nacht wurde an einem Schmuckwarengeschäft in der Wilhelmstraße ein Schaukasten erbrochen und aus demselben eine große Anzahl von Schmuckwaren — alles mit Granatsteinen — gestohlen.

Einbrecher drangen heute nacht in das Besitztum des Gwans, Kellnerhauses ein, um die Schweine zu stehlen. Durch das Geklirr der Tiere wurde der Anstaltsvorsteher geweckt, bei dessen Erscheinen die Diebe die Nacht erariffen.

Die deutschen Verlustlisten, Ausgabe 2075 und 2076, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 1228, die bayerische Verlustliste Nr. 892 (Schluß) und die sächsische Verlustliste Nr. 575.

Standesamtsnachrichten vom 30. August: Sterbefälle: Am 29. August: Anton Derbach, ohne Beruf, 71 J.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw. Residenz-Theater. Auf vielfachem Wunsch wird Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr der beliebte Schwank „Herrschafflicher Diener gesucht“ zu halben Preisen gegeben.

Deutsches Turnen.

Die Sebanwettkämpfe des Landkreises Wiesbaden. Die vom Arbeitsausschuß für Jugendliebe am 1. Sept. nachmittags 1 1/2 Uhr auf dem Diederhofs-Spielfeld zu Biedrich beginnenden Sebanwettkämpfe des Landkreises...

Wiesbaden bringen folgende Übungen: Wettschwimmen- und -springen in der Badeanstalt von Gellius vorm. 8 1/2 Uhr. — Kampfrichter-Erhung in der Festhalle der Reichshule vorm. 12 1/2 Uhr.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Wiesbaden, 30. Aug. König Ferdinand von Bulgarien hat auf Anlaß der Befähigung des hiesigen Schlosses dem Schlossverwalter Dietrich den Alexanderorden sechster Klasse und dem Schlossdiener Deumann das Zivilverdienstkreuz sechster Klasse verliehen.

Gericht und Rechtspflege.

Fe. Eine diebische Briefträgerin. Wiesbadener Schöffengericht vom 29. August. Bei der Post war die zweiundzwanzigjährige Margarete A. aus Niederrhausen als Briefträgerin durch Handschlag verpfändet und angeklagt worden.

Der hungernde Riese. Der 210 Meter große und 270 Pfund am Gewicht schwere Bankdirektor Puttkamer wurde vom Berliner Schöffengericht zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er mit dem ihm zugewiesenen Lebensmittel nicht ankommen konnte.

Volkswirtschaft. Von der Leipziger Messe. Leipzig, 30. Aug. (Woff-TeL.) In einer Versammlung zahlreicher Vertreter der Büroartikel-Industrie wurde gestern die Beteiligung an der Industrie an der Leipziger Messe grundsätzlich beschlossen.

Erhöhung der Kohlenpreise in Oberschlesien. Einer Meldung aus Heutchen, 30. Aug., zufolge beschloß die obereschlesische Kohlenkonvention die Erhöhung der Mindestkonventionspreise um 2 Mark pro Tonne mit Wirkung vom 1. September ab.

Studienreise bulgarischer Genossenschaftsvertreter nach Deutschland. Einer Meldung aus Sofia, 29. August, zufolge sind sieben Vertreter bulgarischer Genossenschaften nach Deutschland abgereist.

Weinbergschließ. In Dingerbrück sind seit dem 26. August, die Wege, die durch die Weinberge der Bürgermeisterei Dingerbrück führen, geschlossen.

Auswärtige Börsen.

Table with columns for New-Yorker Börse, London, and other markets, listing various stocks and their prices.

Geschäftliche Mitteilungen.

Weinstube und Restaurant „Roland“. Am Samstag, den 31. August, abends 6 Uhr eröffnet der frühere Oberkellner des Weinhauses Rolé, Herr Dornig, die Weinstube und Restaurant „Roland“, Solzengasse 5.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtige Witterung für Samstag, 31. August. Trocken und vielfach aufsteigend, nur geringe Erwärmung. Wasserstand: Caub 1.70, Weilburg 1.43 Meter.

Unsere Post- und Feldpostbezieher

werden gebeten, unser Blatt für September und die folgenden Monate sogleich bei der Post bezw. Feldpost zu bestellen und zu bezahlen.

Schriftleitung: Bernhard Grubba. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grubba; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. Effenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: L. W. J. Bahler; sämtlich in Wiesbaden.

Wer Kriegs-Beschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1.

Elektr. Installat.-Material

Flack, Laisenstr. 44 neben Residenz-Theater, 9554

Hilfsbücher f. d. Einj.-Prüfung.

Man verlange Nr. 2 derselben als unentgeltl. Probe vom Verlage E. Lebegg, Wolfenbüttel 161. (M. 1200)

Auf Urlaub befindlich

halte ich Sprechstunden ab bis zum 20. Sept. an Wochentagen von 10-12 Uhr, abends von 3-4 Uhr. (M. 1200)

Eine Gans

entflohen. Wiederbringer Belohnung. (M. 1200)

Dr. Fendel

Arzt für Hautkrankh. Friedrichstr. 20.

Direktor Reichmann

im Felde von Josef-Gospital nach Bismarckstr. Mittwochabend zwischen 1/2 7 u. 7 1/2 Uhr schwarzen Buchspiegel verloren.

Dr. Katzenstein

Sprechstunden: (M. 1200) Wilhelmstr. 60 10-12 vormitt., Schillerplatz 2 3-4 nachmitt.

Gefittet wird

Glas, Marmor Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest im Wasser haltbar). Laisenplatz Nr. 6 bei D. Uhlmann. (M. 1200)

Bekanntmachung.

Samstag, den 31. August cr., mittags 12 Uhr verleierte ich im Hause Felkenstraße 6 hier: 1 Sannitur best. in Sofa und 6 Sessel, 1 Prunkstuhlfuß, ein Bücherschrank und 2 Vertikale mit Spiegel.

Viehählung am 2. September 1918.

Am 2. L. Ris. findet im Deutschen Reiche eine Viehzählung statt; sie erstreckt sich auf Pferde und Fohlen (ohne Militärpferde), Rindvieh (Kälber, Jungvieh, Bullen, Stiere, Ochsen, Milch- und Zugfüße), Schafe, Schweine und Ziegen nach Alter und Geschlecht, sowie Kaninchen, Feder- und Gänse, Enten, Gänse, Truthühner, Hühner und Küken.

Die Angaben über den Viehstand dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht zu Steuerzwecken benutzt werden. Wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verweigert worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Es wird ersucht, die Herren Zähler bei der Zählung zu unterstützen. Wiesbaden, den 30. August 1918. Der Magistrat.

Sonnenberg. — Bekanntmachung. Die Bestellungen aus der Einwohnerkarte auf Einmachbohnen und auf Weizenstark waren so gering, daß die Gemeindeverwaltung von einer Sammel-Bestellung absehen muß.

Sonnenberg, den 28. August 1918. Der Bürgermeister Buchelt.